

Protokoll der Mitgliederversammlung

vom 25. September 1937 im Grossratssaale in Chur, 14 Uhr

Traktanden

1. Jahresbericht 1936.
2. Rechnung 1936 und Bericht der Revisoren.
3. Voranschlag 1937.
4. Wahlen.
5. Herausgabe des Handbuches der schweizerischen Volkswirtschaft.
6. Namensänderung der Gesellschaft.
7. Allfälliges.

Der Präsident, Herr Prof. Dr. P. Keller, begrüsst die Anwesenden und eröffnet die Versammlung.

Zu Stimmzählern werden ernannt die Herren Dr. O. H. Jenny, Basel, und cand. rer. pol. H. Gölden, Zürich. Als Delegierte sind angemeldet worden:

Delegierte des Bundes:

Departement des Innern:

Herr Bundesrat Ph. Etter lässt sich entschuldigen und durch Herrn Direktor Dr. C. Brüscheiler vertreten.

Eidgenössisches Statistisches Amt: Dr. A. Koller, Dr. J. Wyler, Dr. A. Schwarz.

Finanz- und Zolldepartement:

Herr Bundesrat Dr. A. Meyer.

Eidgenössische Finanzverwaltung: Dr. E. Kellenberger, Direktor-Stellvertreter.

Eidgenössische Steuerverwaltung: Dr. C. Higy, Sektionschef.

Eidgenössische Oberzolldirektion: K. Acklin, Chef der Handelsstatistik, Dr. H. Bodenmann, Experte I. Kl.

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement:

Handelsabteilung: Vizedirektor Fürsprech Werthmüller.

Bundesamt für Sozialversicherung: Dr. Niederer, I. Adjunkt.

Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit: Dr. Gordon, Chef der Sozialstatistik, Dr. F. Ackermann, Chef-Stellvertreter.

Kommission für Konjunkturbeobachtung: Dr. F. Furger.

Preiskontrollstelle: Dr. Imfeld.

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement:

Eidgenössisches Versicherungsamt: Dr. R. Aeberhard, Chef der kommerziellen Abteilung.

Eisenbahndepartement:

Eidgenössisches Amt für Verkehr: Fürsprech Kunz.

Schweizerische Nationalbank:

Dr. R. Erb.

Schweizerische Bundesbahnen:

Dr. O. Lingg, Chef der Statistischen Sektion.

Delegierte der Kantone:

Zürich: Dr. E. Leemann, Kantonsstatistiker; Dr. H. Hafner, Adjunkt;
J. C. Bruggmann, Chef der Finanzkontrolle.

Bern: Prof. Dr. Pauli, Vorsteher des kantonalen statistischen Bureau.

Luzern: Dr. J. Hug, Mitglied der Steuerrekurskommission.

Glarus: Dr. A. Baumgartner, Steuerkommissär.

Freiburg: Prof. Dr. H. Schorrer.

Basel-Stadt: Dr. O. H. Jenny, Kantonsstatistiker; Dr. P. Zahner, Adjunkt.

Appenzell A.-Rh.: Dr. A. Tanner, Ratsschreiber.

Graubünden: Regierungspräsident Dr. P. Liver; Regierungsrat Dr. A. Lardelli.

Thurgau: Regierungsrat Schmid.

Tessin: Prof. L. Pedruzzi, Vorsteher des kantonalen statistischen Amtes.

Delegierte der Städte:

Bern: Dr. H. Freudiger, Vorsteher des Statistischen Amtes der Stadt Bern;
Dr. A. Linder, Adjunkt.

Biel: Dr. G. Müller, Stadtpräsident und Finanzdirektor.

Chur: C. Eggerling, Stadtrat.

Zürich: Dr. W. Bickel, Adjunkt des städtischen statistischen Amtes;
Dr. E. Steinemann, Assistent.

Wissenschaftliche Vereine und wirtschaftliche Verbände:

Deutsche Statistische Gesellschaft:

Oberregierungsrat Dr. Griesmeyer.

Universität Basel, Philosophisch-historische Fakultät:

Prof. F. Mangold, Rektor.

Universität Fribourg:

Prof. Dr. H. Schorrer.

Handelshochschule St. Gallen:

Prof. Debes, Rektor; Prof. Dr. Theo Keller.

Statistisch-volkswirtschaftliche Gesellschaft Basel:

Prof. Dr. E. Salin; Prof. Dr. H. Ritschl.

Volkswirtschaftliche Gesellschaft des Kantons Bern:

Christian Baumann.

Zürcher Volkswirtschaftliche Gesellschaft:

Prof. Dr. M. Saitzew, Präsident; Dr. A. Spühler, Sekretär; Prof. Dr. E. Grossmann.

Zentralverband schweizerischer Arbeitgeberorganisationen:
Dr. Bernet.

Schweizerischer Bauernverband:
Dr. Brugger, statistischer Mitarbeiter.

Schweizerischer Gewerkschaftsbund:
Dr. M. Weber.

Basler Handelskammer:
Dr. H. Henrici, I. Sekretär.

Chambre de commerce de Lausanne:
Dr. A. Piguët.

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt:
Prof. Dr. E. Marchand.

Studenten-Verband Schweizerischer Volkswirtschaftler:
R. Brüderlin.

1. Jahresbericht 1936.

Der Präsident verliest den Jahresbericht.

Die letzte Jahresversammlung der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft fand am 12./13. Juni 1936 in Bern statt. Es liegen somit fünf Vierteljahre zwischen der damaligen und der heutigen Mitgliederversammlung. Über die Arbeiten des Vorstandes in dieser Zeit möchte ich Ihnen, meine Damen und Herren, einen knappen Bericht erstatten.

In der Mitgliederversammlung des Jahres 1936 haben Sie für den turnusgemäss aus dem Vorstand scheidenden Herrn Dr. Max Weber aus Bern Herrn Nationalrat Dr. Meierhans aus Zürich neu in den Vorstand gewählt. In der dadurch gegebenen und Ihnen bekannten Zusammensetzung hat sich der Vorstand in drei Sitzungen mit den laufenden Geschäften der Gesellschaft befasst. Wenn ich von einigen kleinen Geschäften absehe, so sind es drei Fragen gewesen, denen der Vorstand seine Aufmerksamkeit zu schenken hatte: die Finanzlage der Gesellschaft, die Herausgabe des Handbuches der schweizerischen Volkswirtschaft und die Vorbereitung der Tagung von heute und morgen.

Die finanziellen Grundlagen der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft sind durch die radikale Beschneidung der Bundessubvention verändert worden. Es gab einmal eine glückliche Zeit, in welcher die Eidgenossenschaft die Arbeiten unserer Gesellschaft mit einer jährlichen finanziellen Beihilfe von Fr. 7000 unterstützte. 1935 waren es noch Fr. 5000, 1936 Fr. 4200. Für das laufende Jahr ist die Bundessubvention für unsere Gesellschaft auf Fr. 2000 herabgesetzt worden. Die mit der Überprüfung der Subventionen betrauten Bundesstellen begründeten den starken Abbau in erster Linie mit dem Hinweis auf die Tatsache, dass die Schweizerische Statistische Gesellschaft ein Vermögen von über Fr. 30 000 besitze.

Der Vorstand hat versucht, Ausgaben und Einnahmen der Gesellschaft nach Möglichkeit im Gleichgewicht zu halten. Der Redaktor unserer Zeitschrift,

Herr Prof. Mangold, hat auf das zusätzliche Honorar verzichtet, welches ihm vor einigen Jahren für die Herausgabe der Bibliographie der statistischen Publikationen zugesprochen worden war. Über die Neugestaltung dieser Bibliographie wird Ihnen nachher besonders berichtet werden. Herr Prof. Mangold hat zur Besserung der Finanzlage unserer Gesellschaft — wie früher schon — in sehr verdankenswerter Weise Schritte bei Basler Industriellen unternommen, die unserer Kasse den Betrag von Fr. 2800 zugeführt haben. Ich bin Ihrer Zustimmung sicher, wenn ich auch an dieser Stelle den Spendern und Herrn Prof. Mangold den herzlichen Dank der Gesellschaft ausspreche. Diese Zuwendungen, zusammen mit den Ausgabenbeschränkungen, haben es verhindert, dass die Finanzlage kritisch wurde.

Die Begründung des Subventionsabbaus mit dem Hinweis auf unser Gesellschaftsvermögen ist nicht berechtigt. Dies deshalb nicht, weil unser Gesellschaftsvermögen mehrheitlich zweckgebunden ist: es ist Garantiefonds und Betriebsfonds für die Herausgabe der «Zeitschrift für schweizerische Statistik und Volkswirtschaft», deren Erscheinen gesichert bleiben muss. Der Vorstand erachtet es als richtig, diese Bindung des Gesellschaftsvermögens auch äusserlich in rechtlicher Form in Erscheinung treten zu lassen. Er wird Ihnen nachher den Vorschlag unterbreiten, die Summe von Fr. 25 000 als privatrechtliche Stiftung für die Herausgabe der Zeitschrift aus dem Gesellschaftsvermögen auszuscheiden und zu verselbständigen. Erst dann wird sich ein richtiges Bild von unseren wirklich verfügbaren Mitteln ergeben.

Über unsere gegenwärtige Finanzlage wird Ihnen im Anschluss an den Jahresbericht von unserem Kassier Rechenschaft abgelegt werden.

Eine nicht immer leichte und recht mühevoll Aufgabe entstand dem Vorstand in der Förderung der Arbeiten zur Herausgabe des Handbuches der schweizerischen Volkswirtschaft. Es hat sich gezeigt, dass für die Verhandlungen mit Verlegern und Druckern, für den Verkehr mit einer Vielzahl von Subredaktoren und Mitarbeitern, für die Herstellung eines Arbeitsplanes, die Herausgabe eines Prospektes usw. eine mit den notwendigen technischen Hilfskräften ausgestaltete Zentralstelle geschaffen werden musste. Ihr Präsident hat seine Sorgen dem Vorsteher des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vorgetragen, und Herr Bundesrat Obrecht sah die Möglichkeit, aus dem Titel der Arbeitsbeschaffung für junge Akademiker 1—2 Nationalökonominnen aus Bundesmitteln mit Sekretariatsarbeiten zu beschäftigen. Wir haben der Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung ein entsprechendes Gesuch eingereicht, dem vor kurzem entsprochen worden ist, so dass wir jetzt mit der Hilfe eines Sekretariats rechnen können. Wenn die Arbeiten am Handbuch nie stillestunden, so ist dies in erster Linie das Verdienst unseres aktiven und stets bereiten Sekretärs, Herrn Dr. Higy.

Eine in der Vorstandssitzung vom 8. Mai 1937 in Olten neu bestellte Redaktionskommission, bestehend aus dem Vizepräsidenten Herrn Dir. Dr. Brüscheiler, den Herren Professoren Grossmann und Mangold, Herrn Dr. Freudiger sowie Herrn Dr. Higy und dem Sprechenden, legt Ihnen heute einen ersten Prospekt über das geplante Werk vor, in welchem Sie u. a. die Namen einer

Reihe von Persönlichkeiten finden, welche das Handbuch empfehlen, sowie eine vorläufige Mitarbeiterliste, die noch nicht abgeschlossen ist. Aus den Verlagsverhandlungen mit einer Mehrzahl von Firmen hat sich leider ergeben, dass die Verleger nur dann bereit sind, das Werk zu übernehmen, wenn ihnen entweder eine Barsubvention oder der Absatz einer bestimmten Anzahl von Exemplaren zugesichert wird. Im Bestreben, den zweiten Weg zu gehen, haben drei Mitglieder der Redaktionskommission beim Herrn Bundespräsidenten und bei verschiedenen andern Departementsvorstehern im Bundeshaus vorgesprochen, mit der Bitte, der Bund möge durch die zugesicherte Abnahme von 150—200 Exemplaren das Erscheinen des Werks ermöglichen. Vor wenigen Tagen haben wir dem Bundesrat unser Gesuch schriftlich eingereicht. Das Verständnis und Wohlwollen, das wir in den Audienzen bei den Herren Bundesräten gefunden haben, lässt uns auf eine günstig lautende Antwort hoffen. Gleichzeitig hat sich Herr Privatdozent Dr. P. Gyax, der als früheres Vorstandsmitglied unserer Gesellschaft und als langjähriger Präsident der Zürcher Volkswirtschaftlichen Gesellschaft am Gelingen des Handbuchs ein lebhaftes Interesse nimmt, in sehr freundlicher Weise bereit erklärt, in Zürich für unser Werk zu werben und dadurch beizutragen, die von den Verlegern geforderte Zahl von 500 subskribierten Exemplaren zusammenzubringen. Ich wünsche seinem Unternehmen vollen Erfolg, und ich appelliere an Sie alle, die Herausgabe des Handbuchs der schweizerischen Volkswirtschaft auf die Landesausstellung von 1939 mit allen Kräften zu fördern. Unser Unternehmen darf nicht am Fehlen von Fr. 10 000 scheitern. Wir hoffen auch auf die tatkräftige Unterstützung der statistisch-volkswirtschaftlichen Gesellschaften von Basel, Zürich und Bern. Wir werden das Mögliche tun, um das Zustandekommen eines Werkes zu sichern, das einer wissenschaftlichen Gesellschaft würdig ist.

Als dritte Aufgabe des Vorstands nannte ich Ihnen die Vorbereitung der Verhandlungen von heute und morgen.

Gestatten Sie mir, zunächst mit wenigen Worten auf die Verhandlungen im Juni 1936 zurückzukommen. Wir stellten damals die Frage der Wünschbarkeit und Möglichkeit einer schweizerischen Produktionsstatistik zur Diskussion. Während die Wünschbarkeit von vielen Seiten bejaht wurde, ergab sich bereits aus den Ausführungen der Referenten und Diskussionsredner eine Fülle von Durchführungsschwierigkeiten. Wir mussten einsehen, dass zurzeit die Voraussetzungen für die Schaffung einer umfassenden schweizerischen Produktionsstatistik noch nicht gegeben sind. Es wäre aber sicher falsch, deshalb unsere letztjährigen Verhandlungen als Fehlschlag zu bezeichnen. Es muss zu den Aufgaben einer wissenschaftlichen Gesellschaft gehören, auch eine Frage aufzugreifen, zu deren Lösung die Zeit noch nicht reif ist.

Wir haben mit unseren Verhandlungen auf eine bestehende Lücke aufmerksam gemacht und einige wertvolle Anregungen zu deren Behebung gegeben. Das Eidgenössische Statistische Amt hat im Anschluss an unsere Verhandlungen mehrere erfolgversprechende Ansätze zur Verwirklichung von Produktionsstatistiken in einzelnen Wirtschaftszweigen geschaffen. Dass die Mangelhaftigkeit der vorhandenen statistischen Grundlagen auch von anderer

Seite empfunden wird, zeigen die Verhandlungen der Expertenkommission für Wirtschaftsgesetzgebung. In ihrem Bericht an das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement vom 4. Juni 1937 heisst es auf Seite 54: «Es wurde darauf hingewiesen, dass in der Schweiz die statistischen Grundlagen für die Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung unvollständig und unvollkommen sind. Die wirtschaftlichen Verhältnisse, die sich in viel rascherem Flusse befinden als vor dem Kriege, erfordern eine fortlaufende Kontrolle. Die Wirtschaftsstatistik sollte deshalb, auch im Hinblick auf die erhöhten Aufgaben des Staates, ausgebaut werden.» Wenn der Bundesrat diese Empfehlung befolgen will, so können ihm die Abklärungen, welche unsere letztjährigen Verhandlungen gebracht haben und die damit verknüpften Erfahrungen des Eidgenössischen Statistischen Amtes sehr wertvoll werden.

Für die diesjährige Jahresversammlung wurden im Vorstand zwei Themata in Vorschlag gebracht: «Die schweizerische Volkswirtschaft im Kriegsfall» und «Die Bundesfinanzreform». Wie Sie aus der Einladung ersehen haben, hat sich der Vorstand für die Behandlung der Bundesfinanzreform entschieden und dafür die Vorbereitungen getroffen. Ich danke hier schon den Herren, welche sich als Referenten und Diskussionsredner in entgegenkommender Weise dem Vorstand zur Verfügung gestellt haben.

Zur Vorbereitung einer solchen Tagung gehört aber auch die Schaffung eines sympathischen Milieus, was eine Menge von Kleinarbeit verlangt. Sie ist, wie Sie sehen werden, in aufopfernder und vorzüglicher Weise von unserem Mitglied Herrn Dr. Gaudenz in Chur geleistet werden. Ich bin sicher, dass Sie sich meinem herzlichen Dank an Herrn Dr. Gaudenz anschliessen werden.

Damit, meine Damen und Herren, möchte ich zur Behandlung der Traktanden unserer Jahresversammlung übergehen.

Der Jahresbericht wird genehmigt.

2. Jahresrechnung 1936.

Herr Dr. Higy verliest die Rechnung und hernach den Revisionsbericht.

1. Betriebsrechnung

Einnahmen:	Fr.
Mitgliederbeiträge	6 095. —
Abonnements	2 688. —
Subventionen:	Fr.
Bund	4 200. —
Kantone	1 915. —
Andere	1 000. —
Schenkungen	—
Verkauf aus dem Zeitschriftenbestand	498. —
Zinsen	1 333. 35
	Zusammen 17 729. 35
Ausgabenüberschuss	326. 76
	18 056. 11

Ausgaben:

Zeitschrift:	Fr.	Fr.
Honorare	5 355. 50	
Druck	10 212. 10	15 567. 60
Verwaltungskosten (Drucksachen, Porti, Sekretariat, Reisekosten, diverse Gebühren, Vorstand, Jahresversammlung)		2 488. 51
Einlagen in Fonds		—.—
	Zusammen	<u>18 056. 11</u>

2. Vermögensrechnung

Aktiven:	Fr.	Fr.
Postcheckkonto	1 512. 66	
Bankguthaben	7 334. 25	8 846. 91
Wertschriften		25 500. —
Zeitschriftenvorrat		1.—
	Gesamtvermögen Ende 1936	<u>34 347. 91</u>

Passiven:

Fonds für Zeitschrift:	Fr.	Fr.
Bestand Ende 1936 unverändert		25 000. —
Fonds für das Handbuch der schweiz. Volkswirtschaft:	Fr.	
Bestand Ende 1935	8 000. —	
Entnahme pro 1936 für das Handbuch der schweiz. Volkswirtschaft	119. 55	7 880. 45
Fonds für Preisausschreiben:		
Bestand Ende 1936 unverändert		918. 45
Total Fondsvermögen		<u>33 798. 90</u>
Saldo der Betriebsrechnung:	Fr.	
Vortrag von 1935	875. 77	
Ausgabenüberschuss 1936 wie oben	326. 76	549. 01
	Zusammen	<u>34 347. 91</u>

Der Bericht der Revisoren lautet folgendermassen:

In Ausführung des uns erteilten Auftrages haben die Unterzeichneten gestern die Betriebs- und Vermögensrechnung Ihrer Gesellschaft einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Auf Grund der uns zur Verfügung gestellten Bücher und Unterlagen haben wir festgestellt, dass die Buchhaltung in allen Teilen ordnungsgemäss geführt wurde und dass nach den uns unterbreiteten Sparheften und Depotscheinen auch das ausgewiesene Vermögen tatsächlich vorhanden ist.

Wir beantragen Ihnen daher, die Rechnung zu genehmigen und dem Rechnungsführer unter Verdankung der geleisteten Arbeit Décharge zu erteilen.

Bern, den 14. September 1937.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Rechnungsrevisoren:
Hatt.
Fr. Ackermann.

Die Rechnung wird genehmigt.

3. Voranschlag 1937.

Dr. Higy referiert. Der Voranschlag sieht bei Fr. 15 300 an Einnahmen und Fr. 17 400 an Ausgaben ein Defizit von Fr. 2100 vor.

Die Zahl der Mitglieder ist von 577 auf 588 angestiegen.

4. Wahlen.

Herr Prof. Pedruzzi scheidet turnusmässig aus, und der Vorstand schlägt als Mitglied Herrn Dr. A. Masnata, Chef der Zentrale für Handelsförderung in Lausanne, vor. Mit ihm erhalte die welsche Schweiz wieder einen Vertreter.

Von 73 abgegebenen Stimmen sind 4 leer. 66 entfallen auf Dr. Masnata, 1 auf Dr. Schwarz, 1 auf Dr. Piguet.

Herr Dr. Masnata ist gewählt.

Als Rechnungsrevisoren werden gewählt die Herren Dr. Ackermann und Dr. Spühler, als Ersatzrevisor beliebt Herr Dr. Lingg.

5. Handbuch der schweizerischen Volkswirtschaft.

Der Präsident referiert im Anschlusse an seine im Jahresbericht gemachten Mitteilungen über die vom Vorstand und einzelnen seiner Mitglieder geleisteten Vorarbeiten und verweist im übrigen auf den ausgeteilten gedruckten Entwurf für einen Prospekt. Das Ganze steht unter der Oberaufsicht des Vorstandes. Einige Hauptredaktoren übernehmen bestimmte Gebiete und suchen Mitarbeiter für die einzelnen Stichwörter. Es sind 2 Bände zu ca. 600—650 Seiten in Aussicht genommen. Ein Vertrag mit einem Verleger ist noch nicht abgeschlossen worden.

Die Versammlung ist mit dem Vorgehen des Vorstandes einverstanden.

6. Änderung des Namens der Gesellschaft.

Der Präsident weist darauf hin, dass die Gesellschaft eine Doppelaufgabe habe, die Pflege der Statistik und die Behandlung volkswirtschaftlicher Probleme. Im Titel der Zeitschrift komme dies zum Ausdruck, nicht aber im Namen der Gesellschaft. Eine früher vorgeschlagene Änderung sei mit einer Mehrheit von einer Stimme abgelehnt worden.

Die Abstimmung ergibt folgendes: 73 Stimmen, davon 1 leer; 8 Nein und 64 Ja, nämlich für den vom Vorstand vorgeschlagenen Namen Schweizerische Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft.

7. Allfälliges.

a. Der Präsident legt dar, dass es sehr wünschenswert und zweckmässig wäre, die Herausgabe der Zeitschrift dadurch zu sichern, dass von ihrem Vermögen Fr. 25 000 abgezweigt und daraus eine privatrechtliche Stiftung zur Herausgabe der Zeitschrift für schweizerische Statistik und Volkswirtschaft errichtet werde.

Der Antrag wird angenommen.

b. Dir. Dr. Brüscheiler referiert über die Herausgabe einer umfassenden Bibliographie der statistischen Veröffentlichungen, die der Zeitschrift beigegeben und vom Eidgenössischen Statistischen Amte bearbeitet werden sollte.

Die Versammlung erklärt ihre Zustimmung.
